Pressemitteilung

Simona Koß, Oberbürgermeisterkandidatin in Frankfurt (Oder) zur Erklärung der Frankfurter Netzwerkstatt und des Hanse-Clubs der Wirtschaft

„Frankfurt (Oder) braucht eine Politik des Gestaltens – nicht bloß Verwaltungsroutine."

Frankfurt (Oder), 27. Juli 2025

Die Erklärung der Frankfurter Netzwerkstatt und des Hanse-Clubs vom 22.07.2025 ist ein wichtiger Beitrag und konstruktiver Impuls zur richtigen Zeit. Sie benennt klar die Defizite der vergangenen Jahre – und sie zeigt: „Jetzt ist Führung gefragt. Frankfurt (Oder) braucht endlich eine **strategische Wirtschaftspolitik** mit dem Willen zur aktiven Gestaltung."

Koß erklärt: „Ich teile ausdrücklich die Forderung, nicht darauf zu warten, dass Frankfurt vom Wachstum des Berliner Umlands profitiert, etwa durch die Nähe zur Tesla-Ansiedlung. Wir müssen eigene Stärken konsequent weiterentwickeln und selbst zum wirtschaftlichen Motor werden."

Dafür braucht es ein neues Leitbild für eine **breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur**. Zukunft entsteht nicht nur durch technologieorientierte Branchen, sondern auch durch Handwerk, Dienstleistungen, kreative Berufe und soziale Unternehmen. Frankfurt muss gezielt auf die Nutzung vorhandener Netzwerke, die Zusammenarbeit mit überregionalen Partnern und das Potenzial der Europa-Universität Viadrina setzen.

Der aktuelle Prognos-Zukunftsatlas zeigt deutlich: **Frankfurt stagniert,** während andere Regionen wie Oder-Spree, Cottbus oder Märkisch-Oderland vorankommen. Diese Entwicklung ist nicht naturgegeben, sondern Folge politischer Versäumnisse: Das letzte wirtschaftspolitische Konzept stammt aus dem Jahr 2014. Die dringend notwendige Neuaufstellung der Wirtschaftsförderung, die geplante Fusion von ICOB und TeGeCe, wurde jahrelang verschleppt. Die Leitungsstelle der städtischen Wirtschaftsförderung ist seit vielen Monaten unbesetzt. All das bestätigt, dass Wirtschaft nicht als zentrale strategische Aufgabe verstanden wurde – und das müssen wir jetzt ändern.

Koß ist sicher, „Frankfurt (Oder) hat großes Potenzial: die Europa-Universität Viadrina, das IHP als international anerkanntes Forschungsinstitut, die Nähe zu Polen, günstige Rahmenbedingungen, gut ausgebildete Arbeitskräfte, leistungsfähige Logistikinfrastruktur und Raum für Wachstum." Koß ergänzt, „**Potenzial allein reicht nicht aus** – die Wirtschaftsförderung muss grundlegend modernisiert, vernetzt und auf konkrete Ziele ausgerichtet werden."

Auf dieser Grundlage braucht Frankfurt ein **neues wirtschaftspolitisches Leitbild,** gebündelte Strukturen und ein aktives Stadtmanagement, das Entscheidungen trifft, Prioritäten setzt und bereit ist, auch Risiken einzugehen, wenn sich Chancen eröffnen. Simona Koß erklärt: „Reines Verwalten reicht nicht. Wir brauchen Mut zum Mut und zur Gestaltung – und den festen politischen Willen, Frankfurt zukunftsfähig aufzustellen."

Koß stellt klar: „**Frankfurt kann diesen Kraftakt nicht allein leisten**. Die Stadt braucht verlässliche Unterstützung vom Land Brandenburg. Die Lausitz bekommt zurecht Unterstützung im Strukturwandel – aber auch Frankfurt (Oder) als Oberzentrum im Osten Brandenburgs darf nicht übersehen werden. Wir brauchen gezielte Investitionen, eine bessere Einbindung in die Landesstrategie und eine klare politische Perspektive."

Koß erklärt weiterhin: „Ich bin bereit, Verantwortung anzunehmen – und lade alle Akteure in der Stadt ein, gemeinsam daran zu arbeiten. Denn es geht nicht nur um Wirtschaftsdaten. Es geht um Arbeitsplätze, Lebensqualität und darum, ob Frankfurt (Oder) in zehn Jahren eine Stadt ist, die wächst, gestaltet und Zukunft bietet – oder weiter hinterherläuft.

Simona Koß

SPD-Oberbürgermeisterkandidatin für Frankfurt (Oder)

Kontakt:
SPD Frankfurt (Oder) – Wahlkampfteam Simona Koß
simona@simona-koss.de
www.simona-koss.de